



Schweriner (Ge)Schichten

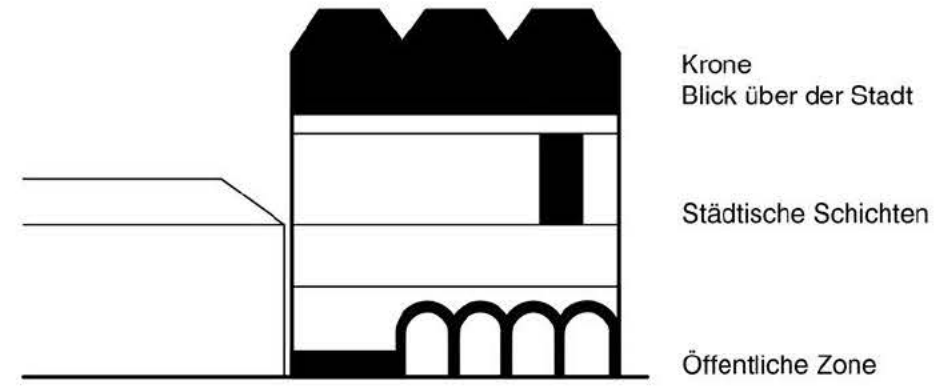
Das Gebäude gliedert sich sowohl äußerlich als auch im Inneren in horizontale Schichten. Die Sockelzone entwickelt sich aus dem Bestand heraus und öffnet sich durch bogenförmig gestaltete Öffnungen zum Schlachtermarkt hin.

Ein Café mit Außensitzplätzen unter den Arkaden sowie auf dem Platz belebt die Umgebung und schafft Aufenthaltsqualität. Der Bereich der Dauerausstellung ist mit Terrakotta-Ziegeln verkleidet – ein Material, das Bezug auf die historische Baukultur nimmt und zugleich langlebig sowie ressourcenschonend ist. Zum Schutz der historischen Exponate ist die Fassade in diesem Bereich überwiegend geschlossen; ein gezielt gesetztes Fenster öffnet sich zum Stadtraum und ermöglicht einen Einblick in die Ausstellung.

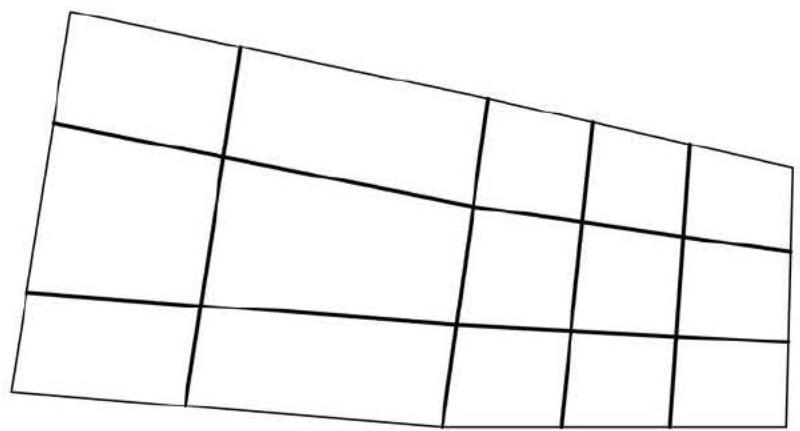
Die horizontale Gliederung orientiert sich an städtebaulichen Bezugshöhen und wird durch Gesimse sowie verschiedene Steinformate ausgedrückt.

Eine kupferverkleidete Krone bildet den oberen Abschluss des Baukörpers. Sie liegt wie eine leichte Dachlandschaft über dem Stadtraum und eröffnet Ausblicke in alle vier Himmelsrichtungen. Ihre Gliederung nimmt die Körnung der umliegenden Dächer auf und integriert das Gebäude in die historische Umgebung. Die besondere Form sowie eine spannende natürliche Belichtung schaffen im Inneren einen atmosphärischen Raum für Sonderausstellungen.

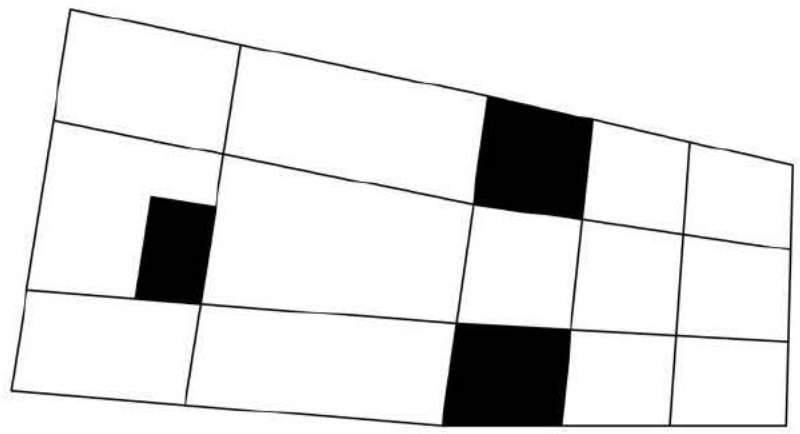
Insgesamt sucht das Gebäude nach einem Gleichgewicht zwischen der Einfügung in die mittelalterlich geprägte Umgebung und einer zeitgenössischen, eigenständigen Architektursprache.



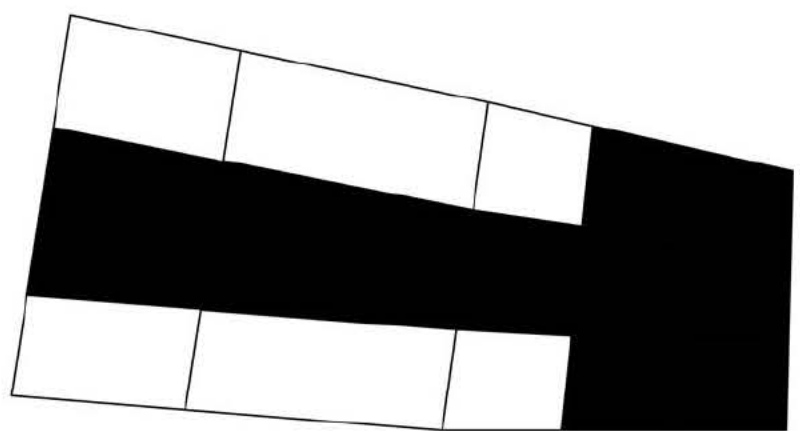
Blick vom Schlachtermarkt



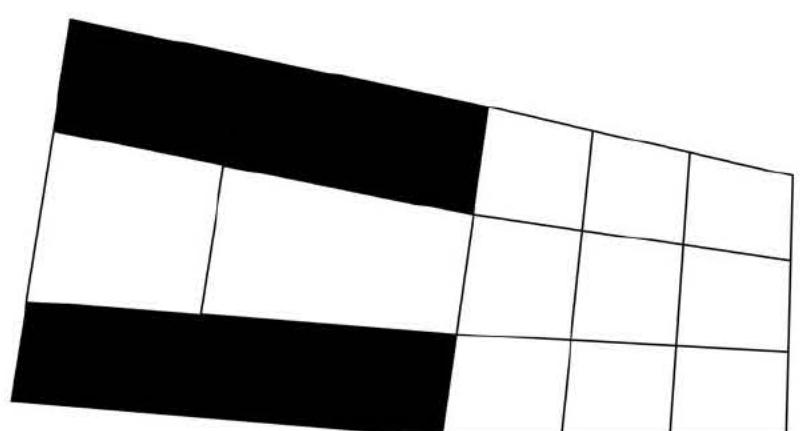
Raster



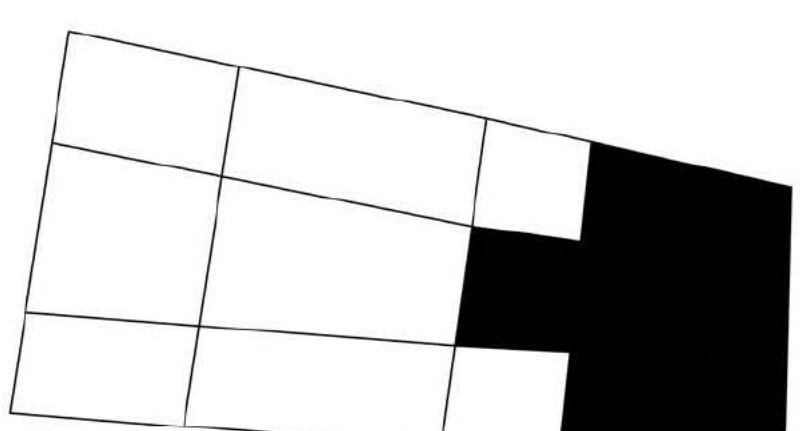
Kerne



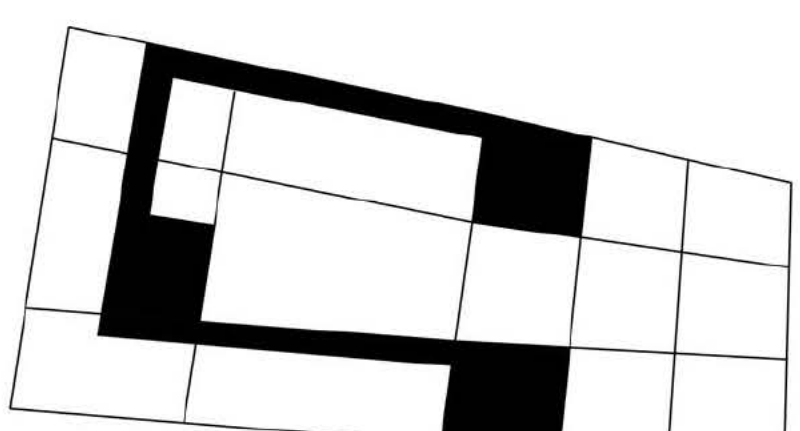
Foyer



EG Weiterbeausstellungsfläche



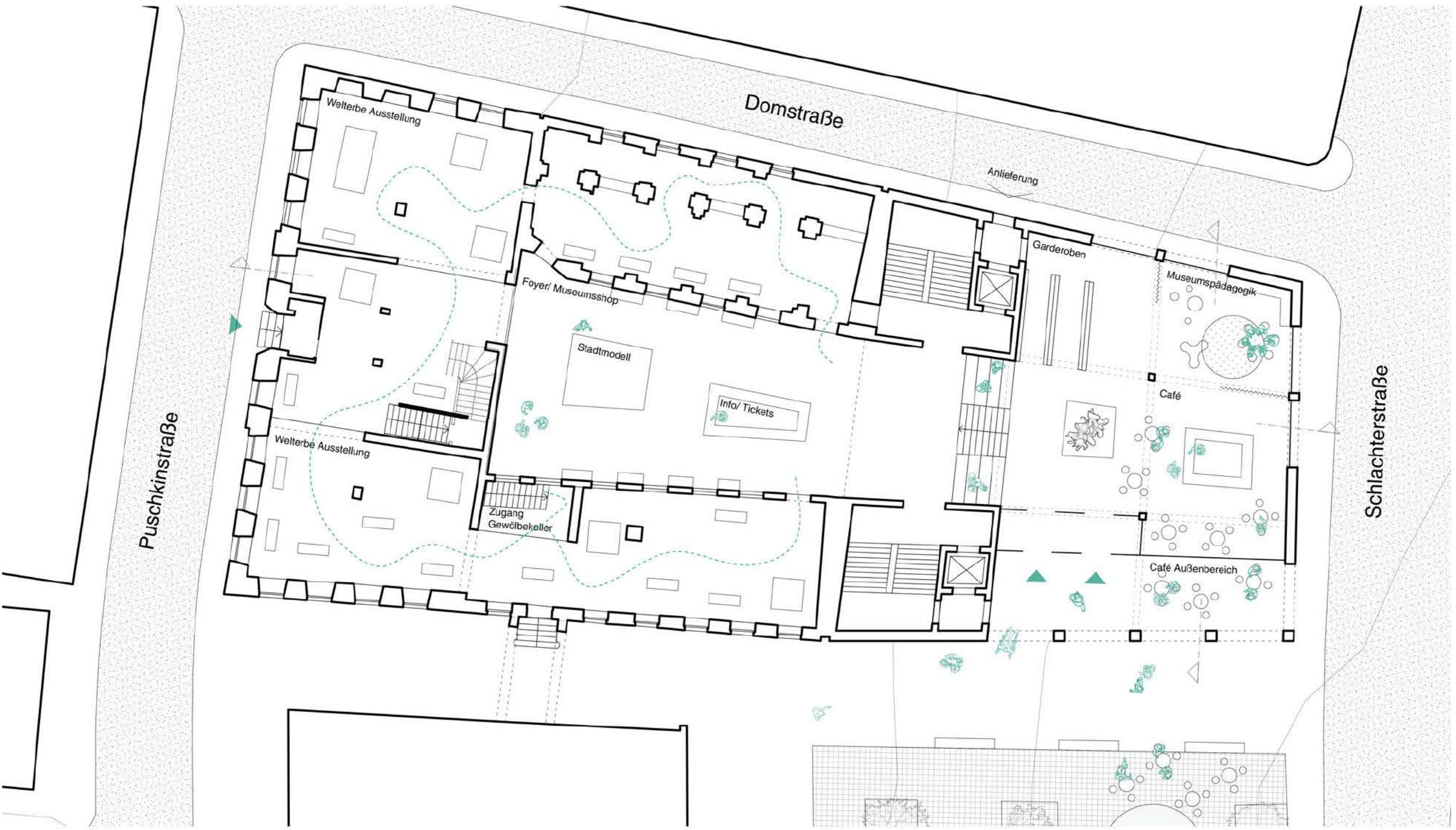
RG Ausstellungsfläche



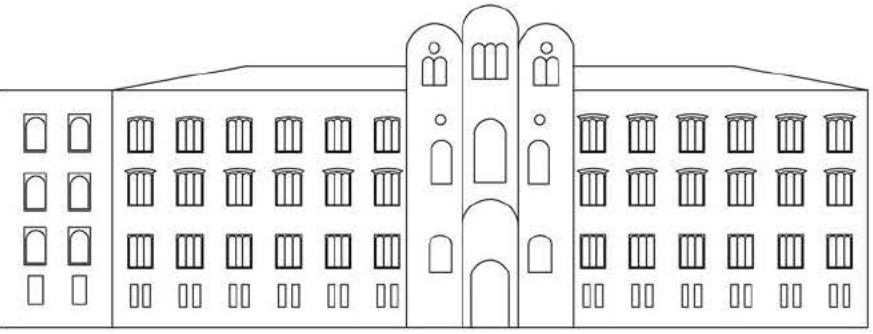
Fluchtwege



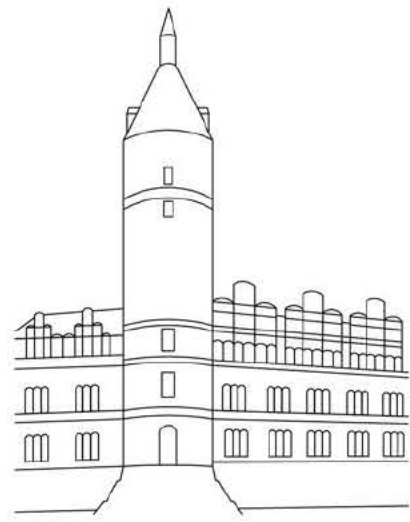
Lageplan 1:500



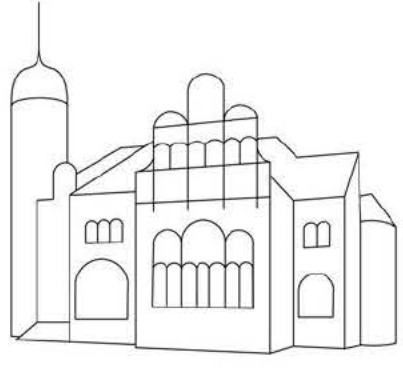
Grundriss Erdgeschoss 1:200



Hauptgebäude Universität, Rostock



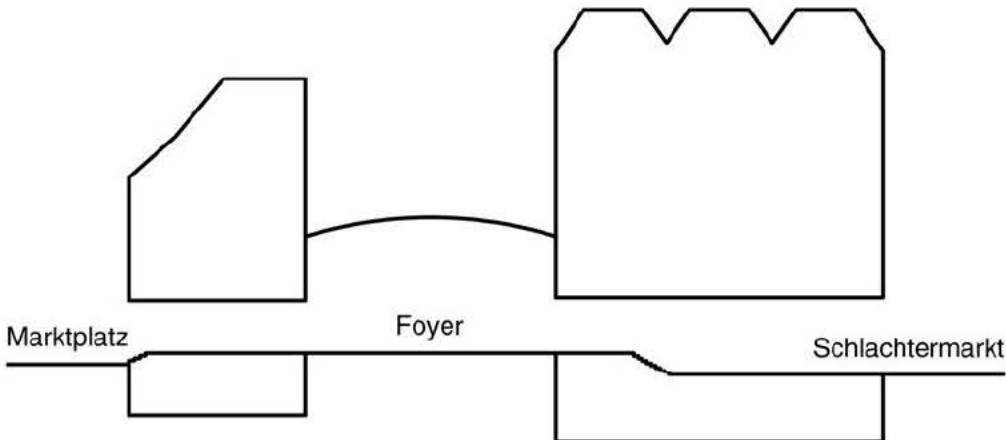
Schweriner Schloss



Offizierscasino, Schwerin

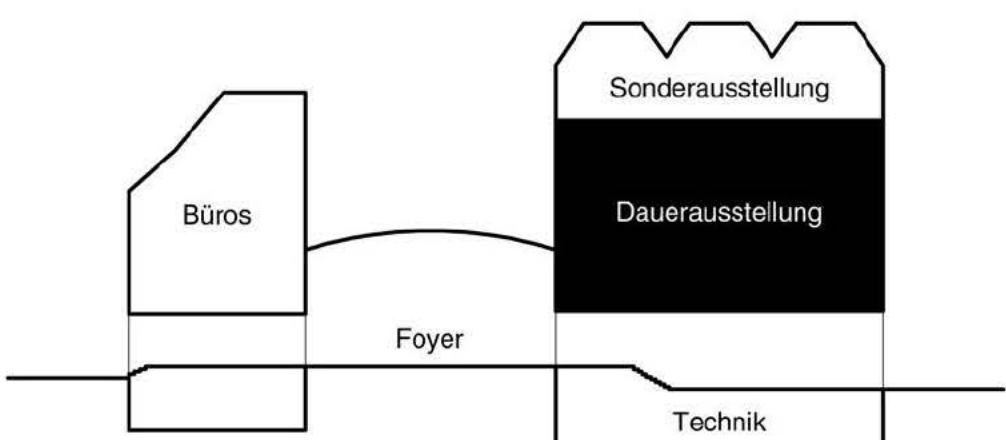
Johann-Albrecht-Stil

Ein Großteil der öffentlichen Gebäude in der Region ist in dem lokalen Neo-Renaissance Stil in 19. Jh. entstanden. Die Hauptmerkmale sind 3-Teilung, Bögen und Nutzung von Terrakotta. Die Geschosse sind häufig stark horizontal gegliedert.



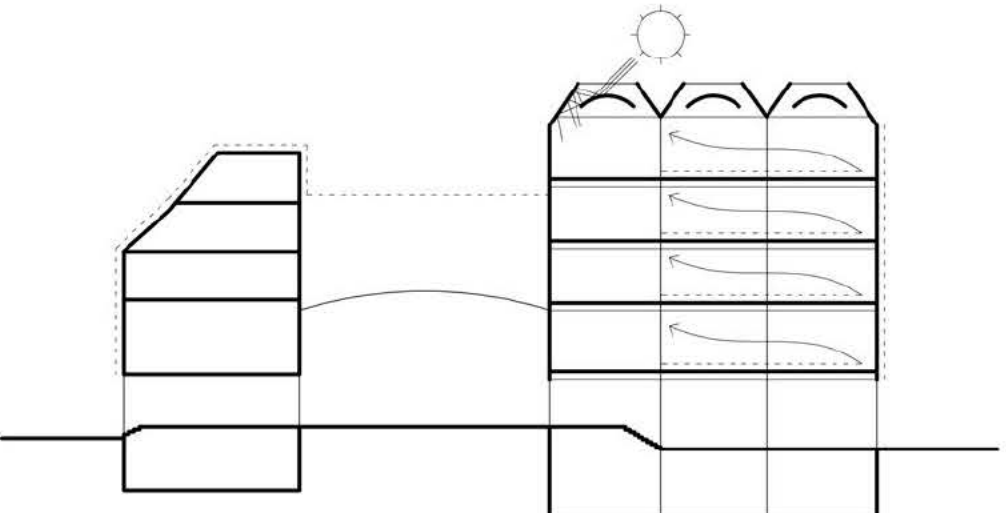
Zugänglichkeit

Der Zugang zum Museum erfolgt sowohl über den Marktplatz als auch über den Schlachtermarkt. Das Foyer im Hof verbindet den Bestand mit dem Neubau und fungiert als zentrale Anlaufstelle für Besucher.



Nutzungsverteilung

Die im Erdgeschoss gelegene Weiterbeausstellung ergänzt das Foyer und belebt den Bestand. Der Neubau mit flexiblen Grundrissen wird für das Stadtgeschichtsmuseum sowie für Sonderausstellungen genutzt. Die Büros sind aufgrund ihrer passenden Raumgrößen im Bestand untergebracht.



Nachhaltigkeit

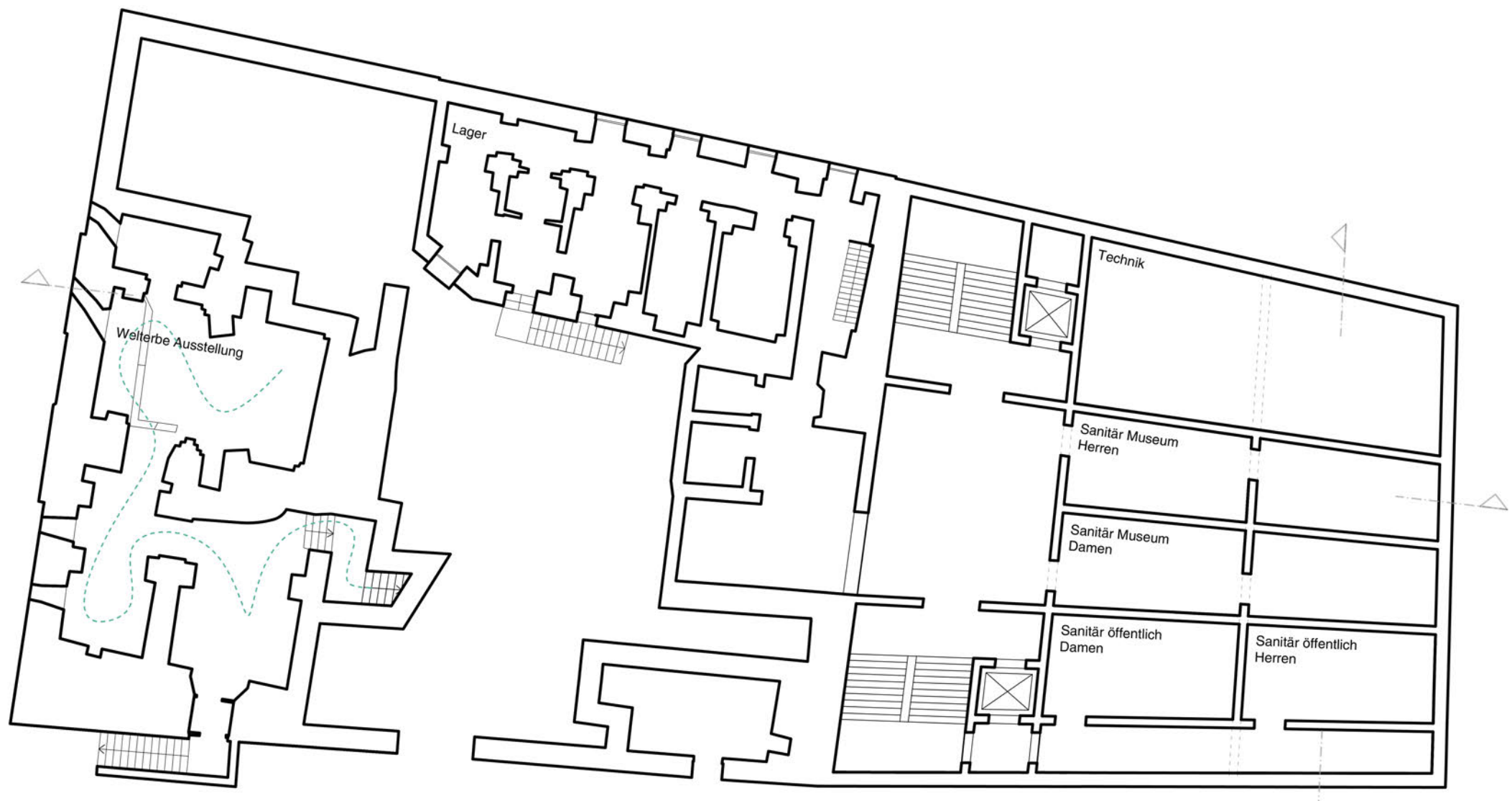
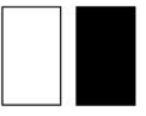
Das Gebäude entsteht in Holzhybridbauweise – einer ressourcenschonenden Konstruktionsweise, die die Vorteile von Holz und Beton kombiniert. Die Gebäudehülle wird mit langlebigen, recyclingfähigen Terrakotta-Ziegeln verkleidet, die zur natürlichen Klimaregulierung beitragen. Im Geschoss mit der Sonderausstellung sorgt indirektes, diffuses Tageslicht für eine gleichmäßige und energiesparende Belichtung der Räume. Alle technischen Installationen werden im Hohlraumboden geführt, wodurch eine flexible Nutzung und einfache Wartung ermöglicht wird.



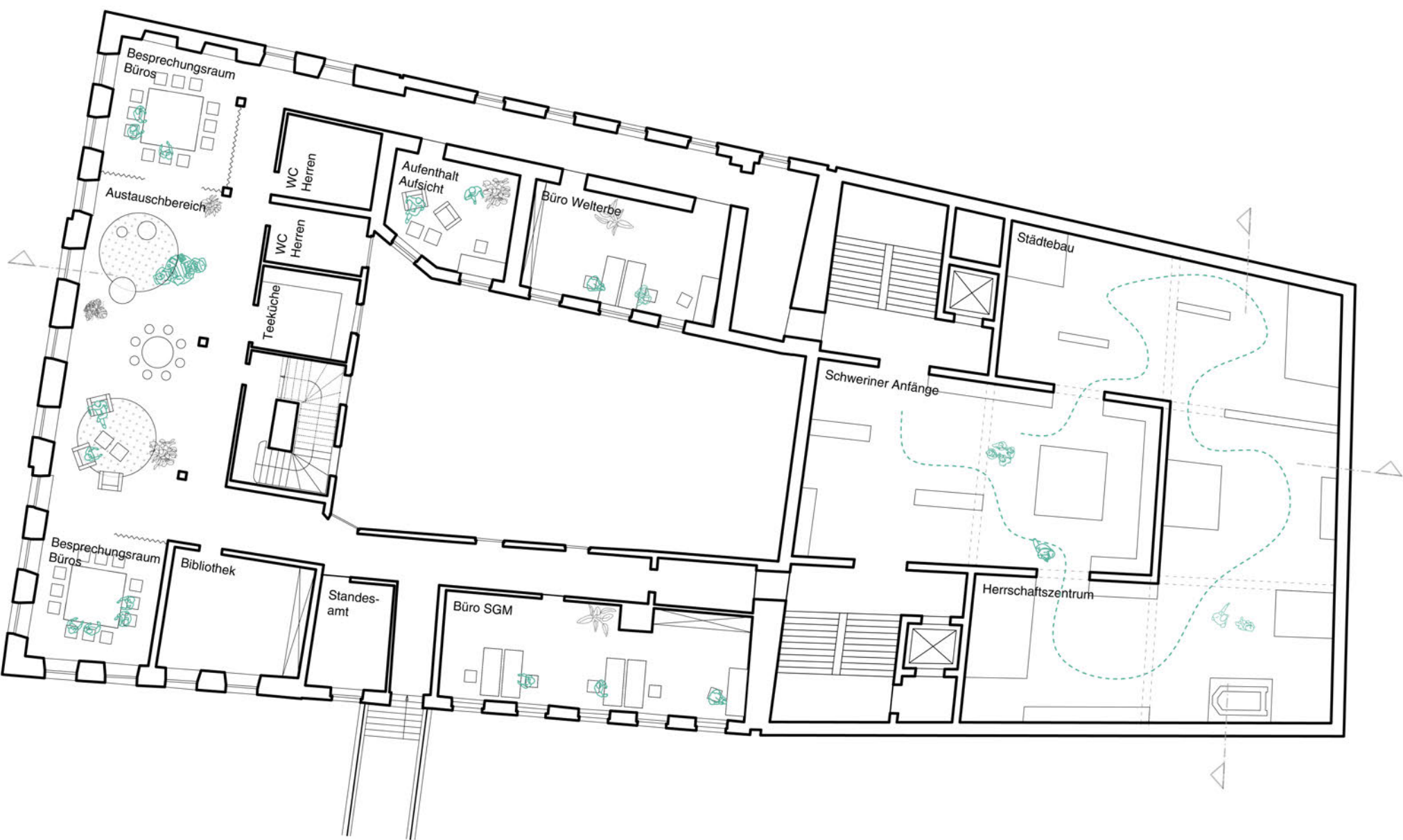
Ansicht Süd 1:200



Ansicht West 1:200



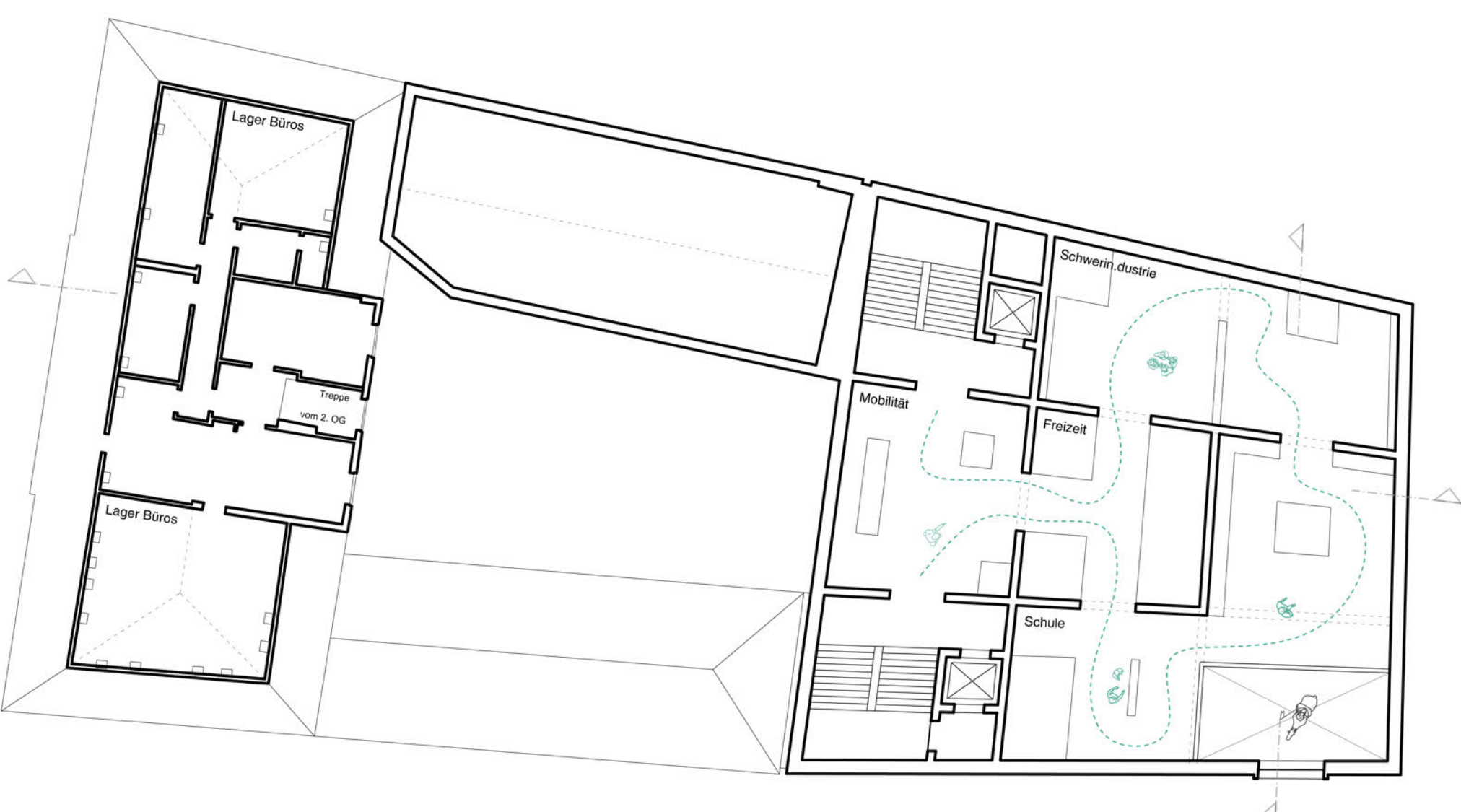
Grundriss Untergeschoss 1:200



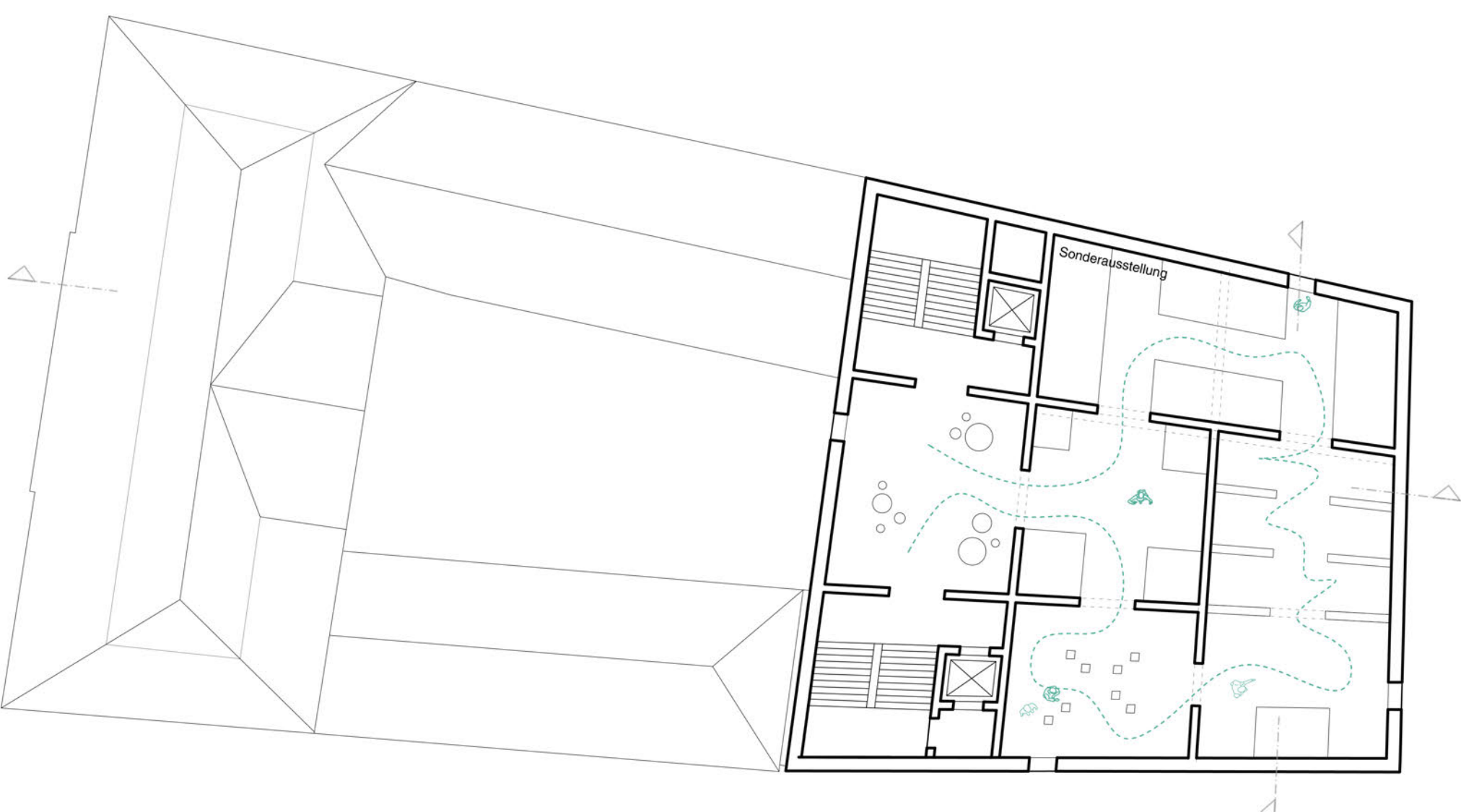
Grundriss 1. Obergeschoss 1:200
Dauerausstellung



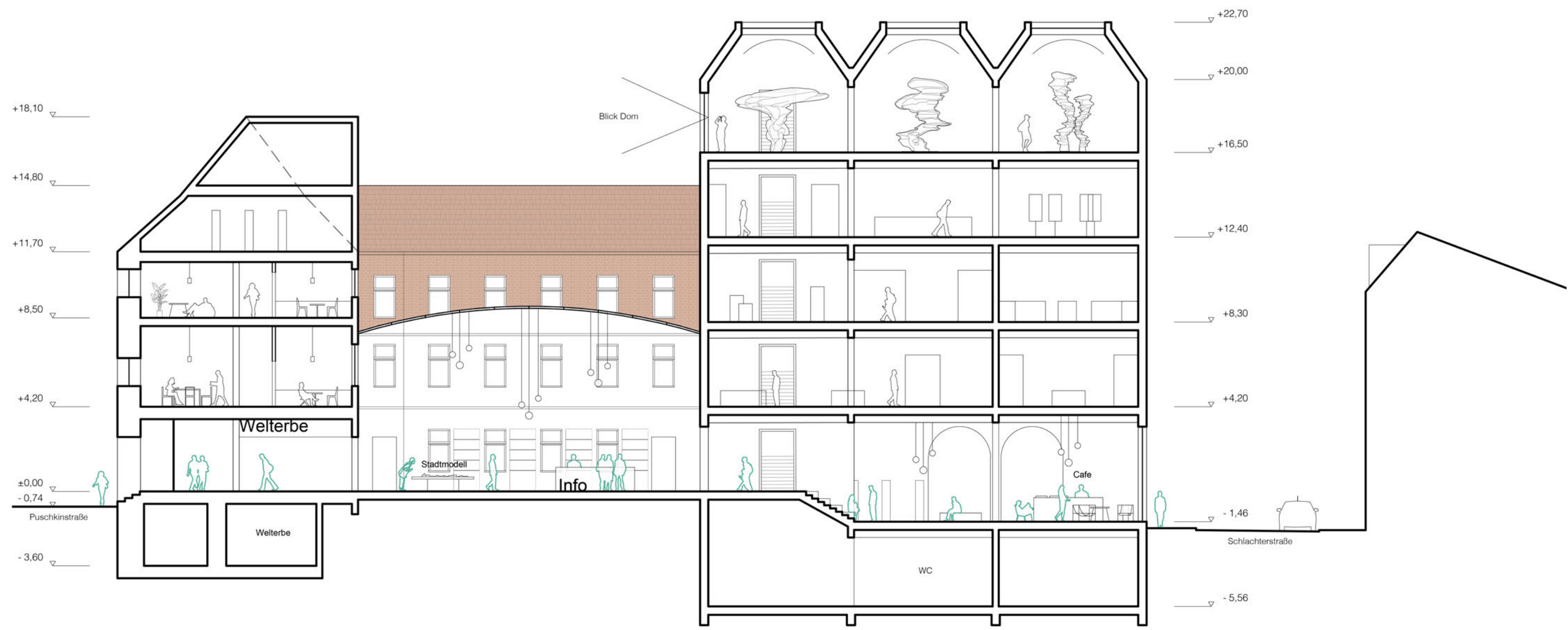
Grundriss 2. Obergeschoss 1:200
Dauerausstellung



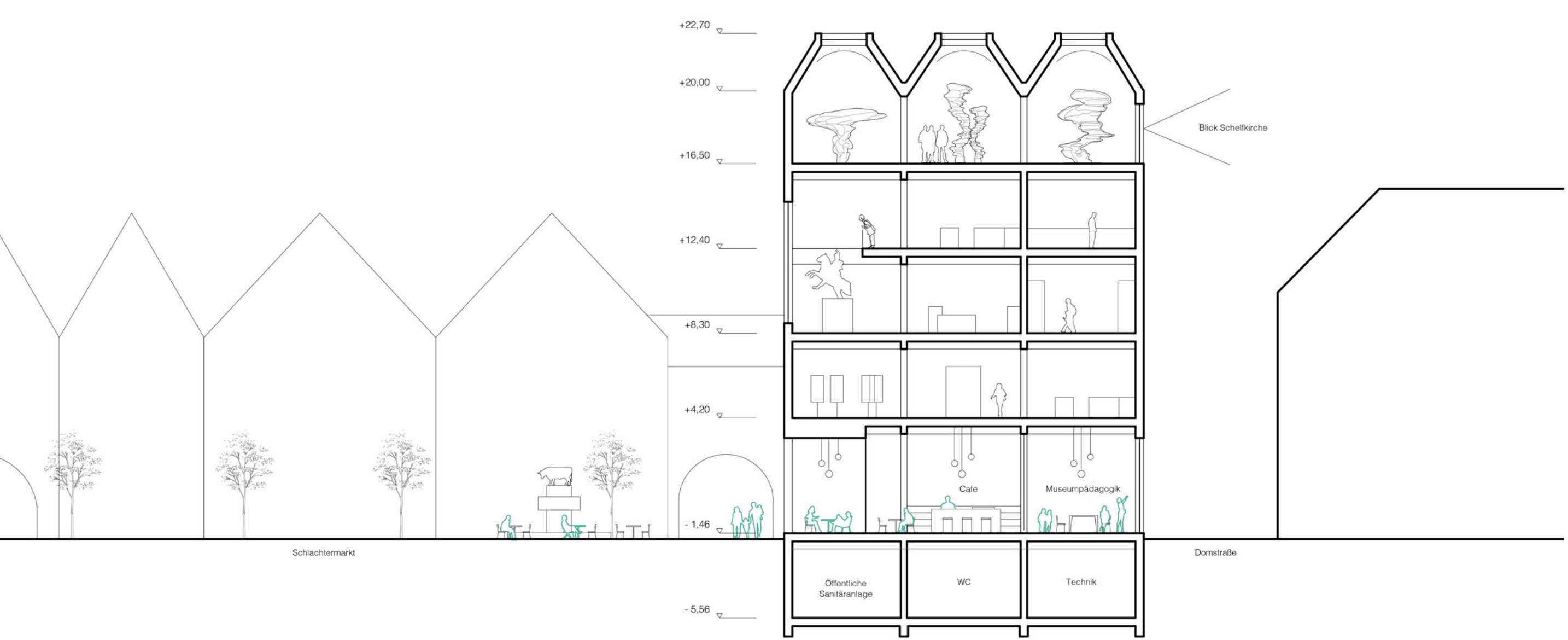
Grundriss 3. Obergeschoss 1:200
Dauerausstellung



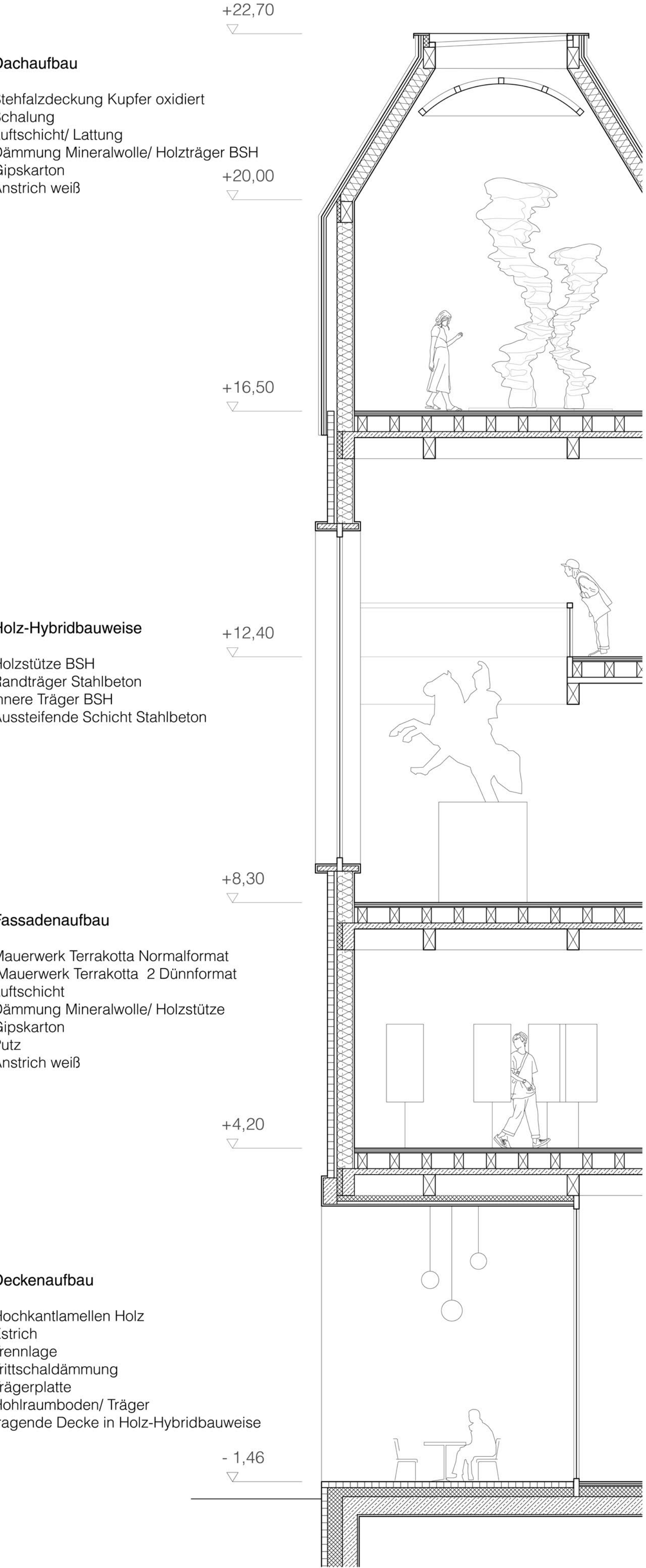
Grundriss 4. Obergeschoss 1:200
Sonderausstellung



Schnitt A 1:200



Schnitt B 1:200



Fassadenschnitt 1:50



Untergeschoss



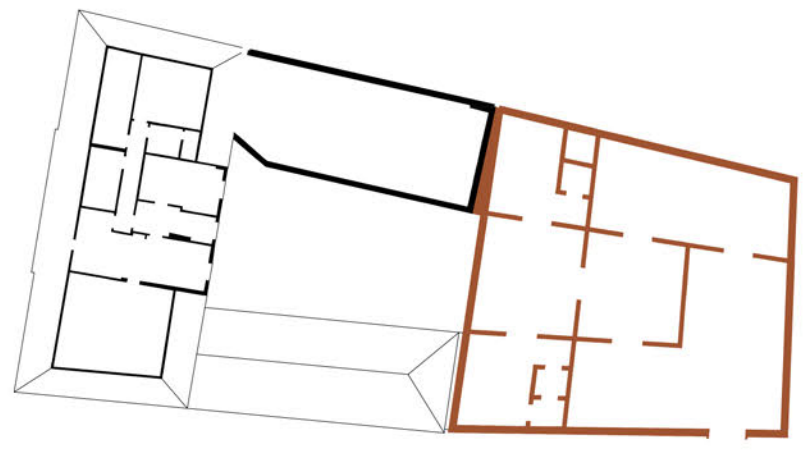
Erdgeschoss



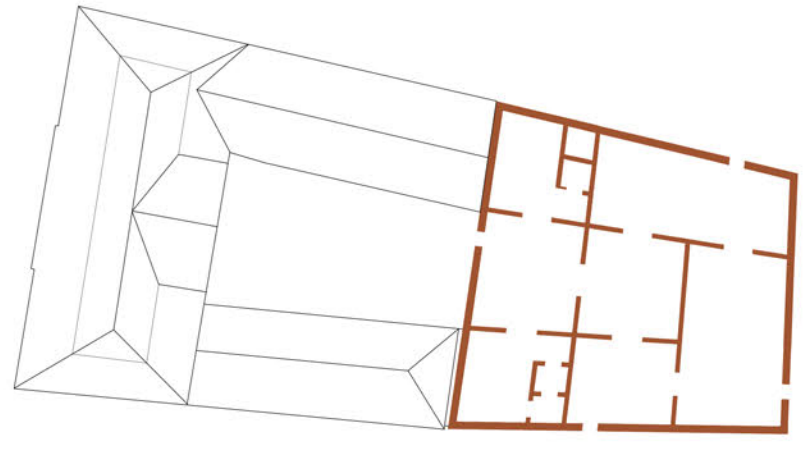
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



4. Obergeschoss

Abriß-Erhalt Pläne 1:500



Ansicht Ost 1:200



Ansicht Nord 1:200